
Ausgewählte Neuzugänge in der Literaturdatenbank Berufliche Bildung

www.lddb.de: Ausgewertete Fachliteratur im Mai 2009



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Die **Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)** wird seit Anfang der 1990er Jahre vom BIBB im Auftrag der **AG BFN** herausgegeben und ist seit Februar 2005 kostenfrei im Internet recherchierbar. Mit der Online-Präsenz wird den Nutzerinnen und Nutzern der zeit- und ortsunabhängige Zugriff auf die Datenbank ermöglicht. Der Online-Auftritt der LDBB wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Projekt **KIBB** gefördert.

Ab 2007 erscheinen monatlich im KIBB-Portal unter dem Titel „**Neue Publikationen in der Literaturdatenbank Berufliche Bildung**“ die Neuzugänge für die LDBB.

Die Literaturdatenbank umfasst zur Zeit ca. 48 000 Literaturnachweise ab dem Erscheinungsjahr 1988. Sie weist Fachliteratur zu allen Aspekten der Themenbereiche „Berufsbildung“ und „Berufsbildungsforschung“ nach. Die Nachweise enthalten bibliografische Angaben und sind mit Schlagwörtern, Abstracts (Kurzreferate) und einer Klassifikation (Klassifizierungssystem der beruflichen Bildung) inhaltlich erschlossen.

Die Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) ist die einzige Literaturdatenbank zur Berufsbildungsforschung in Deutschland, kostenfrei und ohne Zugangsbeschränkungen im Internet recherchierbar und verbindet Aktualität der Nachweise mit hochwertiger Auswertung überwiegend unselbständiger Literatur wie Zeitschriftenaufsätze, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt zu recherchieren sind.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Literaturdatenbank liegt auf den folgenden **zehn thematischen Hauptfeldern**:

- Berufsbildungssystem, duales System
- Ausbildungsstellenmarkt und Beschäftigungssystem
- Berufsbildungsforschung
- Berufs- und Qualifikationsforschung
- Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagen der Berufsbildung
- Gestaltung und Ordnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- betriebliches und schulisches Lernen
- Lernorte in der Berufsbildung
- Personengruppen in der beruflichen Bildung (Zielgruppen, Bildungspersonal)
- Internationale Berufsbildung, internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
<http://www.bibb.de>

© Copyright:
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Veröffentlichung im Internet: 15.06.2009

1. Monografien, Online-Publikationen

Fachgespräche : Lehrer-Schüler-Kommunikation in komplexen Lehr-Lern-Umgebungen / Uwe Buchalik. - Frankfurt/Main : Lang, 2009. - 254 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Beiträge zur Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik ; 26) . - Zugl.: München, Techn. Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-631-58897-0

"Fachgespräche zwischen Lehrern und Schülern bilden in komplexen Lehr-Lern-Umgebungen ein wesentliches Element der Lehrer-Schüler-Kommunikation. Sie eröffnen dem Lernenden Gelegenheiten, seinen Lernweg und Kenntnisstand darzulegen und im Fachgespräch mit dem Lehrer zu kontrollieren und zu reflektieren. Dazu öffnet die Untersuchung das Forschungsfeld durch einen explorativen und hypothesengenerierenden Zugang. Sie beschreibt den Ist-Zustand von Lehrer-Schüler-Kommunikation in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Die qualitativ angelegte empirische Arbeit ist Ausgangspunkt für die Beschreibung einer erfolgreichen Lehrer-Schüler-Kommunikation im konstruktivistischen Unterricht gewerblich-technischer Bildung und Basis vertiefender Forschung." (Verlag, BIBB-Doku)

Gesellschaftliche Kosten der Ausbildungslosigkeit in der Schweiz : Schlussbericht / Tobias Fritschi ; Thomas Oesch; Ben Jann. - Bern, 2009. - 37 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - http://www.buerobass.ch/pdf/2009/ausbildungslosigkeit_schlussbericht_def.pdf [Zugriff 27.5.2009]

Eine von Travail.Suisse in Auftrag gegebene Studie untermauert, dass sich öffentliche Investitionen sowohl in die Ausbildung von Jugendlichen als auch von Erwachsenen lohnen. Für jede Person, die in der Schweiz ohne Ausbildung bleibt, fallen für die öffentliche Hand jährlich durchschnittliche Kosten in Höhe von rund 10 000 Franken an. Die Kosten entstehen durch höhere Sozialausgaben und geringere Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen. Der Studie zufolge verdient ein Arbeitnehmer ohne nachobligatorische Ausbildung im Durchschnitt rund 1 500 Franken weniger pro Monat als eine Person mit Berufsabschluss. Arbeit unter prekären Umständen, Abhängigkeit von den sozialen Sicherungssystemen, aber auch gesundheitliche Probleme sind die Folge für den Einzelnen. Ausbildung müsse vermehrt als lohnende öffentliche Investition in die Zukunft betrachtet werden. In den Sozialversicherungen und der Sozialhilfe solle der Grundsatz "Ausbildung vor Integration" gelten. (BIBB-Doku)

Ideal und Realität betrieblicher Ausbildungsqualität : Sichtweisen ausbildender Betriebe / Margit Ebbinghaus ; Christian Rothe [Mitarb.]. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2009. - 79 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 109) (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung) . - http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wd_109_ideal_und_realitaet_betrieblicher_ausbildungsqualitaet.pdf [Zugriff 28.5.2009]. - ISBN 978-3-88555-860-6

"In der beruflichen Ausbildung wird derzeit intensiv über Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung diskutiert. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen, welchen Anforderungen und Zielen eine zukunftsorientierte Berufsausbildung gerecht werden muss und wie eine entsprechend ausgerichtete Ausbildung gestaltet sein sollte. Das vorliegende Diskussionspapier beantwortet diese Fragen aus Sicht ausbildender Betriebe. Anhand einer bundesweit durchgeführten Befragung wird ermittelt, über welche Merkmale ausbildende Betriebe Ausbildungsqualität definieren und welche Aspekte für ihr Qualitätsverständnis

dabei von zentraler, welche von eher randständiger Bedeutung sind. Abschließend wird gefragt, inwieweit Betriebe ihren eigenen Qualitätsansprüchen im Ausbildungsalltag gerecht werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen : Barbara Budrich, 2009. - 275 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Schriftenreihe Ökologie und Erziehungswissenschaft der Kommission Bildung für eine nachhaltige Entwicklung der DGfE) . - ISBN 978-3-86649-233-2

Informelles Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind prominente Themen in der aktuellen Bildungsdebatte mit einer gemeinsamen Schnittstelle. Mit der Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" wurde auch eine Arbeitsgruppe "Informelles Lernen" eingerichtet. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Potentiale informellen Lernens für die Bildung für nachhaltige Entwicklung deutlich zu machen. Das Konzept des informellen Lernens erweitert die Perspektive: Bildung für nachhaltige Entwicklung als pädagogisches Arrangement wird ergänzt durch Lernmöglichkeiten in Bereichen außerhalb pädagogisch arrangierten und begleiteten Lernens. Durch diesen Blickwinkel werden neue Potenziale für die Bildung für nachhaltige Entwicklung sichtbar, die mit diesem Sammelband aufgezeigt werden sollen. Aus theoretischer Perspektive als auch anhand von praktischen Beispielen wird der Zusammenhang von informellen Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Die Beispiele kommen aus verschiedenen Bereichen (Umweltbildung, freiwilliges Engagement, Schule, Betrieb, Freizeit, Medien usw.) und stellen verschiedene Zielgruppen in den Mittelpunkt (Jugendliche, Arbeitnehmer/innen, Lehrer/innen, Eltern, Verbraucher/innen bzw. die interessierte Öffentlichkeit). (BIBB-Doku)

Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück : Ergebnisse der LifE-Studie / Helmut Fend [Hrsg.] ; Fred Berger [Hrsg.] ; Urs Grob [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2009. - 482 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 978-3-531-15352-0

"Wie bedeutsam ist die Lebensphase Jugend für die spätere Lebensbewältigung? Werden hier die sprichwörtlichen Weichen für den Lebensverlauf und das spätere Lebensglück gestellt oder ist sie nur eine 'Durchgangsphase' ohne nachhaltige Bedeutung? Das vorliegende Buch befasst sich mit den zentralen Fragen der Prognose sowie der Stabilität und des Wandels menschlicher Entwicklung von der späten Kindheit bis ins frühe Erwachsenenalter. Es versucht, mit dem Blick nach vorne (Was ist aus den Jugendlichen geworden?) und dem Blick zurück (Wie sieht die Vorgeschichte der Erwachsenen aus?) die wichtigsten Entwicklungspfade beim Übergang ins Erwachsenenalter zu beschreiben und zu erklären. Vorgestellt werden zentrale Ergebnisse zur beruflichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Entwicklung von über 1500 Personen, die vom 12. bis zum 35. Lebensjahr im Rahmen der LifE-Studie (Lebensverläufe ins frühe Erwachsenenalter), einer der längsten prospektiven Entwicklungsstudien im deutschsprachigen Raum, untersucht wurden. Gemessen am überaus langen Zeitraum ergeben sich überraschende Hinweise auf die Relevanz und Vorhersagekraft von frühen Erfahrungen sowie die Stabilität von Orientierungen aus dem Jugendalter. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Lebensumstände und Bedürfnisstrukturen beim Übergang ins Erwachsenenalter lassen sich aber auch eine eindruckliche Plastizität in der menschlichen Entwicklung und Vielfalt in den individuellen Lebensverläufen nachweisen." (Verlag, BIBB-Doku)

Verzahnte Ausbildung : ein Überblick für Unternehmen und Berufsbildungswerke /
Bundesministerium für Arbeit und Soziales [Hrsg.]. - Stand: September 2008. - Bonn, 2008. -
40 S. : Abb. -

http://www.bmas.de/coremedia/generator/19094/property=pdf/verzahnte_ausbildung.pdf
[Zugriff 15.5.2009]

Berufsbildungswerke (BBW) sind Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, die der Berufsvorbereitung und der Erstausbildung behinderter Jugendlicher dienen. Nachteilig im Rahmen der Ausbildung wirkt sich der mangelhafte Kontakt zur betrieblichen Praxis aus, wie ihn andere Auszubildende haben. Durch dieses Manko sinken die Chancen auf eine Lehrstelle. Hier setzt die verzahnte Ausbildung an, bei der die Jugendlichen mindestens sechs Monate ihrer praktischen Ausbildung nicht in einem Berufsbildungswerk, sondern direkt in Unternehmen absolvieren. Nach systematischer Vorbereitung im Berufsbildungswerk gewinnen die Jugendlichen im Unternehmen wichtige Praxiserfahrung. Für die Unternehmen fallen weder Auszubildungsvergütung noch Beiträge zur Sozialversicherung an, weil das Berufsbildungswerk Träger der Ausbildung bleibt. Die Broschüre informiert detailliert an Hand von Beispielen über die Vorteile der verzahnten Ausbildung für Unternehmen, Jugendliche und Berufsbildungswerke. Die Informationen beruhen auf Erkenntnissen des Projekts "Verzahnte Ausbildung mit Berufsbildungswerken - VAmB". (BIBB-Doku)

2. Zeitschriftenaufsätze, Sammelbandbeiträge

**Ausbildungsrealität aus der Sicht von Auszubildenden mit Migrationshintergrund :
Einblicke in die Ausbildungsrealität von Migrant/innen im Bremer Handwerk /** Eva
Quante-Brandt ; Theda Grabow. - Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für
Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelman [Hrsg.]. - Aachen. -
(2009), S. 36-53
ISBN 978-3-8322-8046-8

In der dualen Ausbildung sind die ausländischen Jugendlichen bzw. Auszubildende mit Migrationshintergrund nach wie vor unterrepräsentiert. Gründe und Erklärungen für den erschwerten Zugang wie auch für den Misserfolg beim Absolvieren der Berufsausbildung werden bis heute in den fehlenden bzw. niedrigen Schulabschlüssen sowie den unzureichenden Sprachkenntnissen gesehen. Am Beispiel der Ausbildung im Bremer Handwerk wird aufgezeigt, dass Betriebe die Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu wenig unterstützen und fördern. Durch Selektionsmechanismen wird Homogenität anvisiert, d.h. von diesen Jugendlichen wird weitgehend Anpassung erwartet, um zum Abschluss zu gelangen. Eine hohe Anzahl von Ausbildungsabbrüchen sind die Folge, deren Gründe von den Betrieben meist nicht in der mangelnden Qualität der Ausbildung, sondern hauptsächlich bei den Auszubildenden selbst gesucht werden. Aus den Ergebnissen der Untersuchung leiten die Autorinnen die These ab, dass ohne eine spezielle Berücksichtigung des Migrationshintergrundes diese Auszubildenden aus dem Ausbildungssystem herausfallen. (BIBB-Doku)

Ausbildungswege in den Arbeitsmarkt - Lohnen sich Mehrfachausbildungen für den beruflichen Aufstieg? / Wolfgang Lauterbach ; Mareike Weil. - Literaturangaben, Abb., Tab. In: Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück : Ergebnisse der LifE-Studie / Helmut Fend [Hrsg.] ; Fred Berger [Hrsg.] ; Urs Grob [Hrsg.]. - Wiesbaden. - (2009), S. 101-122 ISBN 978-3-531-15352-0

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben erschwert. Die Ausbildungswege in den Arbeitsmarkt sind häufig von Abbrüchen und Umwegen gekennzeichnet. Standardisierte Wege in die Ausbildung und den Beruf wichen individualisierten Übergangspfaden, die mehr als eine Ausbildung sowie die Rückkehr ins berufliche Bildungssystem einschließen. Mehrfachausbildung gehört dabei mit steigender Allgemeinbildung zu einer immer häufigeren Lebensorientierung. Der Beitrag geht der Frage nach, ob Mehrfachausbildungen im Vergleich zu standardisierten Übergängen mit einer einzigen Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt tatsächlich erfolgreiche Wege zu einem höheren Berufsstatus sind. Der durch Mehrfachausbildung angestrebte Nutzen für die Erwerbsposition wird durch den erreichten Berufsstatus der ausgeübten Tätigkeit widerspiegelt, der mit sozialen, kulturellen und ökonomischen Benefits verbunden ist. Der Wert einer weiteren Ausbildung bezieht sich dabei auf den Gewinn für den beruflichen Status, wobei dieser auch durch die Art der Ausbildung (Lehre oder Studium) mitbestimmt wird. Die Befunde zeigen, dass die erworbene Ausbildungsqualifikation einen maßgeblichen Effekt auf den Berufsstatus hat. Während Mehrfachausbildungen im dualen System keinen Effekt auf einen höheren Status haben, führen verlängerte Ausbildungswege im Hochschulsystem hingegen zu einem deutlich höheren Berufsstatus und sind damit Wege des Aufstiegs, insbesondere für Männer. (BIBB-Doku)

Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung : Chancen für die Metall- und Elektroberufe / Peter Wordelmann. - Literaturangaben, Tabellen.

In: Lernen und lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 23 (2008), H. 91, S. 110-114

"In einem sich immer näher rückenden Europa werden Auslandserfahrungen in der beruflichen Erstausbildung, Sprachkenntnisse und der Abbau von Kontaktängsten immer bedeutsamer. Mit seinen Ausführungen möchte der Autor dazu beitragen, dass diese Erfahrungen von Auszubildenden nicht nur im Rahmen von Kurzpraktika - oftmals bei ausländischen Tochterfirmen des eigenen Unternehmens - gesammelt werden, sondern Auslandsaufenthalte als eine längerfristig geplante und zugleich in die Ausbildung eingebundene Unternehmung organisiert werden." (Hrsg., BIBB-Doku)

Beratung als professionelles Handlungsfeld und Gegenstand erziehungswissenschaftlicher und erwachsenenpädagogischer Qualifikation / Steffi Robak ; Monika Kil.

In: Der pädagogische Blick : Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen. - 17 (2009), H. 1, S. 51-54

Beratung in den unterschiedlichen Feldern gewinnt zunehmend an Bedeutung und Akzeptanz, insbesondere für das Erwachsenenlernen und erfordert erziehungswissenschaftliches, erwachsenenpädagogisches und interdisziplinäres Wissen. Der Beitrag skizziert die Aufgabe von (individueller) Bildungsberatung und die Handlungsfelder von Beratung und nennt die für die Professionalisierung von Beratung erforderlichen Wissensanforderungen und Fähigkeiten. (BIBB-Doku)

Berufliche Kompetenzentwicklung als Maßgabe für die Qualität beruflicher Bildung: Vorstellung eines Instruments / Philipp Grollmann ; Bernd Haasler. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 69-89

ISBN 978-3-7639-1111-0

"Grollmann/Haasler entwickeln ein Modell für die Messung beruflicher Handlungskompetenzen. Im Mittelpunkt steht berufliches Konzeptwissen, das sich Auszubildende im Prozess der beruflichen Bildung aneignen. Ausgangspunkt ist dabei ein entwicklungstheoretisch begründetes didaktisches Bildungskonzept, dessen Ziel die berufliche Gestaltungskompetenz ist. Es orientiert sich am Novizen-Experten-Paradigma und unterscheidet zwischen vier Kompetenzniveaus: nominelle - funktionale - konzeptionelle/prozessuale - ganzheitliche Gestaltungskompetenz." (Hrsg., BIBB-Doku)

Berufsorientierte Förderung von Jugendlichen mit funktionalem Analphabetismus am Berufsbildungswerk St. Franziskus Abensberg : aktuelle Standpunkte zur Problematik mangelnder schriftsprachlicher Kompetenzen und gängige wissenschaftliche Erklärungsmodelle zur Entstehung von LRS / Angela Petschel ; Rosa-Maria Haimerl. - Literaturangaben.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 23 (2009), H. 1, S. 44-68

"Sowohl Mitarbeiter in der beruflichen Rehabilitation als auch Wissenschaftler und Medien beklagen bei Auszubildenden und Rehabilitanden zunehmend die mangelhaften Fähigkeiten im Lesen und Schreiben. Gleichzeitig sind die Einstiegsanforderungen in vielen Berufsbildern gestiegen - auch im schriftsprachlichen Bereich. Der vorliegende Artikel versucht, auf der Grundlage der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion notwendige Ansatzpunkte und Zielrichtungen für die berufsorientierte Förderung von jugendlichen funktionalen Analphabeten zu umreißen: Nicht nur die 'technischen' Aspekte (wie Lesegeschwindigkeit und Rechtschreibsicherheit) spielen hierbei eine Rolle, sondern auch schriftsprachlich relevante Einstellungen, Motivation und Interessen müssen in methodisch-didaktische Überlegungen einbezogen werden. Schriftsprachenerwerb ist sowohl der Erwerb kultureller Praxis als auch potenzielle Persönlichkeitsentwicklung. Folglich muss Alphabetisierung sowohl berufsqualifizierende als auch identifikationsfördernde Momente berücksichtigen. Beide Aspekte zu vereinen ist Intention des Alphabetisierungsprojekts am Berufsbildungswerk St. Franziskus Abensberg." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Bessere Integrationschancen durch Lernerfolge : Alphabetisierung und Grundbildung: Eine Aufgabe der beruflichen Bildung? / Manuela Schneider ; Tina Scharrer. - Literaturangaben.

In: Weiterbildung : Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. - (2009), H. 2, S. 30-32

In der Erwachsenenbildung gibt es erprobte Konzepte zur nachträglichen Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten (Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit). Diese haben jedoch bisher kaum Eingang in die Berufsvorbereitung bzw. Nachqualifizierung gefunden,

obwohl anzunehmen ist, dass gerade die Teilnehmer dieser Maßnahmen verstärkt Defizite im Bereich Grundbildung aufweisen und deshalb am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt kaum Chancen haben. Diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollte eine nachholende Grundbildung ermöglicht werden, die neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auch die Aufarbeitung der Lernbiografien, den Abbau von Lernblockaden und -hindernissen sowie Vermeidungsstrategien zum Ziel haben müsste. Insbesondere Kurskonzepte zur berufsorientierten Grundbildung, welche die Vermittlung grundlegender Kulturtechniken mit der Vermittlung beruflicher Grundlagen verknüpfen, versprechen deutlich höhere Lernerfolge und damit verbesserte Integrationschancen. Ein solches Qualifizierungsmodell für die berufsorientierte Grundbildung wird derzeit im Rahmen des Projekts "ABC zum Berufserfolg" entwickelt und erprobt. (BIBB-Doku)

Diversity Education - eine zentrale Orientierung von Managing Diversity im Bereich beruflicher Bildung / Rudolf Leiprecht. - Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelman [Hrsg.]. - Aachen. - (2009), S. 66-77
ISBN 978-3-8322-8046-8

Der Autor skizziert in seinem Beitrag, wie das Konzept des Diversity Management für den Bereich der beruflichen Bildung nutzbar gemacht werden kann. Wesentliche Implikationen von Managing Diversity lassen sich auch bzgl. pädagogischer Kontexte aufgreifen. Bisher ist die Forschung in Deutschland wenig auf das Thema "Diversity Education" eingegangen, dies gilt insbesondere für den berufsbildenden Bereich. Im Zentrum einer derartigen Pädagogik sollte die Auseinandersetzung mit personen- und organisationsbezogener Diversität jenseits fester Kategorien, wie Kultur, Alter oder Geschlecht, stehen. Aus- und Weiterbildung müsse sich am Einzelnen in seiner Vielschichtigkeit und Individualität orientieren. Eine besondere Bedeutung kommt der Verbindung von Pädagogik und Organisationsentwicklung im berufsbildenden Bereich zu. Erste Ansatzpunkte für die Entwicklung von Konzepten von Diversity Education für die berufliche Bildung werden aufgezeigt. (Hrsg., BIBB-Doku)

Diversity und "Managing Diversity" - Sensibilisierung für Vielfalt und ihre Gestaltung : Ausbildung von Multiplikatoren - Berufsschule als Gesamtheit / Czarine Wilpert. - Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelman [Hrsg.]. - Aachen. - (2009), S. 168-181
ISBN 978-3-8322-8046-8

Das Bildungsprogramm "Eine Welt der Vielfalt" ist ein international erprobtes interaktiv angelegtes Diversity- und Diskriminierungstraining, in dessen Rahmen das Projekt "Training von Multiplikator/innen - Berufsschule als Gesamtheit" durchgeführt wird. Der Ansatz verknüpft die Kompetenzentwicklung der Ausbilder und Lehrkräfte mit der Aus- und Weiterbildung der Lernenden. Im Projekt Diversity-Training wurden sowohl Professionals als auch Lernende mit dem Diversity-Ansatz vertraut gemacht und zu Peer-Trainern qualifiziert, um dann als Multiplikatoren auf unterschiedlichen Wegen zu einer Berufsschule als Gesamtheit beitragen zu können. Eine besondere Bedeutung in der Aus- und Weiterbildung erhält die Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Diskriminierung, deren Abbau in den Trainings von verschiedenen Seiten angegangen wird. Der Beitrag erläutert den Diversity-Ansatz für Multiplikatoren im XENOS-Projekt und fasst die wichtigsten Punkte der Evaluation und Umsetzung in der Praxis zusammen. (BIBB-Doku)

Der "Diversity-Professional" in der beruflichen Bildung : Standards für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und Auszubildenden zum Umgang mit kulturell diversen Lernenden / Nicole Kimmelman. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelman [Hrsg.]. - Aachen. - (2009), S. 129-151

ISBN 978-3-8322-8046-8

Der Beitrag stellt dar, welche Kompetenzen pädagogische Professionals brauchen, um professionell mit der kulturellen Vielfalt der Lernenden in Berufsschule und Betrieb umgehen zu können, und wie diese trainiert werden können. Die Autorin fasst einen Teil der Ergebnisse ihrer bisherigen Forschung zu dieser Frage zusammen. Dabei handelt es sich um die Formulierung und Begründung von Standards für die Aus- und Weiterbildung des Bildungspersonals im berufsbildenden Bereich. Die vorgestellten Standards sind dabei als relevante Kompetenzbündel zu sehen und bedürfen weiterer Erhebungen und Ausdifferenzierungen. Sie sollen Lehrkräften Unterstützung und Orientierung bieten. (BIBB-Doku)

Diversity Management in der Berufsschule : Überlegungen und Schlussfolgerungen aus organisationspädagogischer Sicht am Beispiel kultureller Vielfalt / Manfred Müller.

- Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelman [Hrsg.]. - Aachen. - (2009), S. 92-113

ISBN 978-3-8322-8046-8

Heterogenität im Sinne kultureller Vielfalt der Schülerschaft an Berufsschulen stellt neue pädagogische Anforderungen an die Lehrkräfte und das Schulmanagement. Der Beitrag geht der Frage nach, wie das Management einer Berufsschule die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte im Umgang mit kultureller Vielfalt unterstützen und diese bei allen Problemen als etwas Bereicherndes erfahrbar machen kann. Antworten werden aus einer organisationspädagogischen Perspektive gesucht, wobei die Organisation Schule eine Modellfunktion für das Erreichen ihrer Bildungs- und Erziehungsziele einnimmt. Die Wertegemeinschaft, in die Klassen und Berufszielgemeinschaften eingebettet sind, haben danach eine übergeordnete Funktion und müssen gefördert und gestärkt werden. Im Beitrag werden zunächst typische Schwierigkeiten im Umgang mit kulturell gemischten Klassen im Schulalltag und damit verbundene Anforderungen an die Lehrkräfte dargestellt. In einem zweiten Schritt wird begründet, warum die Förderung kultureller beruflicher Kompetenzen als Lösungsansatz angesehen wird. Im dritten Schritt werden ausgewählte Organisationsebenen einer Berufsschule mit Blick auf die Frage analysiert, welches Potenzial an Unterstützung für die Umsetzung pädagogischer Ziele jeweils zur Verfügung steht. Im vierten Schritt werden die Lernvoraussetzungen am Beispiel einer Nürnberger kommunalen Berufsschule mit dem Ziel untersucht, ein realistisches Bild einer konkreten Zielgruppe für interkulturelles Lernen zu gewinnen. Der Versuch einer Verallgemeinerung für ein allgemeines, über kulturelle Vielfalt hinausweisendes Verständnis von Diversity Management sowie eine zusammenfassende Thesenübersicht schließen den Beitrag. (BIBB-Doku)

Die Einbindung der Auszubildenden in die betriebliche Expertenkultur als ein Element einer qualifizierenden Berufsausbildung / Wolfgang Müller. - Literaturangaben, Abb., Tab.
In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 115-128
ISBN 978-3-7639-1111-0

"Der Autor interpretiert berufliches Lernen in Anlehnung an Reinmann-Rothmeier und Mandl als Enkulturation junger Menschen in eine Expertenkultur, eine Gemeinschaft praktisch tätiger Menschen. Eine empirische Erhebung bei Auszubildenden auf Basis dieses Konzepts weist auf Zusammenhänge hin zwischen der Einbindung von Auszubildenden in die betriebliche Expertenkultur und ihren Selbstwirksamkeitswahrnehmungen sowie ihrer Lernmotivation." (Hrsg., BIBB-Doku)

Europäische Kernberufe : Antwort auf die beruflichen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft / Klaus Heimann. - Graf. Darst.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 23 (2008), H. 91, S. 102-104

Der Autor stellt das Konzept der IG-Metall zu den europäischen Kernberufen vor, das als Alternative zur Zersplitterung der Berufslandschaften zu sehen ist. Die Kernberufe sind vollständige Berufe, bei denen zwischen gemeinsamen Qualifikationen einer Berufsfamilie (Kernqualifikationen) und der Fachkompetenz unterschieden wird. Dabei ist die Entwicklung von Kernberufen keineswegs mit Modularisierung oder einer weniger Lernzeit beanspruchenden Basisqualifikation gleichzusetzen. Die Ausbildung in Kernberufen ermöglicht dagegen einen vielseitigen und verantwortungsvollen Einsatz am Arbeitsplatz und stärkt die berufliche Mobilität. Das Konzept der europäischen Kernberufe setzt auf Beruflichkeit im Sinne einer ganzheitlichen handlungskompetenten Berufsbildung. (BIBB-Doku)

Externes Ausbildungsmanagement : Nutzenverbesserung für Auszubildende und Betriebe? / Nadine Möhring-Lotsch. - Literaturangaben, Abb.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 23 (2008), H. 91, S. 128-133

"Der Beitrag geht der Frage nach, ob ein externes Ausbildungsmanagement nicht zu einer verbesserten Kosten-Nutzen-Relation führen kann. Die Autorin ordnet in ihren Ausführungen die mit der Ausbildung verbundenen Kosten und zeigt dann verschiedene Möglichkeiten auf, die Kosten zu senken und den Nutzen zu erhöhen. Gerade für KMU wird angeregt, auf die Möglichkeiten externen Ausbildungsmanagements nicht zu verzichten." (Hrsg., BIBB-Doku)

Financing lifelong learning / Hessel Oosterbeek ; Harry Anthony Patrinos. -
Literaturangaben, Tab.

In: Empirical Research in Vocational Education and Training. - 1 (2009), H. 1, S. 19-37
Exemplar (Magazin, nicht ausleihbar)

"This paper describes and analyzes different financial schemes to promote lifelong learning. Positive effects of financial incentives to pupils are not restricted to high ability pupils, as low ability students also seem to benefit. The evidence regarding the effects of subsidy forms is limited. The most prominent knowledge gaps regarding the effects of various financing schemes related to lifelong learning are the effects of vouchers; financial aid schemes for students; and entitlements and individual learning accounts." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Ganzheitlichkeit in der Umweltbildung : interdisziplinäre Konzeptualisierung / Norbert Jung. - Literaturangaben, Tab., graf. Darst.

In: Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen. - (2009), S. 129-149
ISBN 978-3-86649-233-2

Unter Ganzheitlichkeit in der Umweltbildung wird in der Praxis oft die auf Comenius zurückgehende Pestalozzi'sche allgemeinpädagogische Maxime einer Bildung mit Herz, Kopf und Hand verstanden: Gefühl und innere Haltung, Denken und Verstehen, Handeln. Eine Sichtweise, in der weder Wahrnehmung noch Bezogenheit, weder politische und gesellschaftliche Verantwortung noch Werte, Sinnggebung oder Spiritualität ausdrücklich formuliert auftauchen. Der Autor vertritt einen ganzheitlichen Ansatz der Umweltbildung, der neben einer interdisziplinären Ausrichtung auf Persönlichkeitsbildung zielt und der Naturerfahrung einen wichtigen Stellenwert beimisst. (BIBB-Doku)

Genderspezifisches Entscheidungsverhalten im Rahmen von computergestützten Unternehmensplanspielen / Ilona Ebbers ; Marco Rehm. - Literaturangaben, Tabellen, graf. Darst. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2008), H. 15, 27 S.
http://www.bwpat.de/ausgabe15/ebbers_rehm_bwpat15.pdf [Zugriff 18.05.2009]

"Der Beitrag beschäftigt sich mit sozialisiertem, geschlechtsbezogenen Verhalten bei computerstützten Unternehmensplanspielen. Das eingesetzte Planspiel wird im Rahmen der LehrerInnen- und Bachelorausbildung (Sozialwissenschaften GHR/Gym, Berufskolleg, Bachelor-Nebenfach Economics) an der Universität Siegen genutzt. Es soll in diesem Zusammenhang nachgewiesen werden, dass Frauen hierbei tendenziell andere Entscheidungen treffen als ihre Kommilitonen. Diese Entscheidungsmuster im Planspiel sollen einen "Doing-Gender"-Prozess in virtuellen Lernumwelten nachweisen und können damit auch Rückschlüsse auf sozialisierte Verhaltensweisen bei beruflichen Lehr-/Lernprozessen in unserer Gesellschaft geben. Unabhängig von dem geschlechtsspezifischen Entscheidungsverhalten werden die Studierenden entsprechend ihrer Vorbildung zunächst analysiert und anschließend kategorisiert. Die ökonomische Vorbildung spielt gerade im universitären Kontext in Bezug auf Entscheidungsverhalten bei Unternehmensplanspielen eine bedeutsame Rolle. Erst im nächsten Schritt wird Geschlecht mit Vorbildung zusammengeführt, um Korrelationen nachweisen zu können. Damit avanciert das computergestützte Planspiel zur Reflexionsplattform für genderspezifisches Entscheidungsverhalten. Erste Ansätze hierzu sollen im Beitrag vorgestellt werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Geschäftsprozesse in Industrie und Handel : integrierte Lehrmodule in der kaufmännischen Grund- und Erstausbildung. Ein konzeptioneller Beitrag für das Fach Informationswirtschaft der Höheren Handelsschule am Paul-Spiegel-Berufskolleg Dorsten / Helmut Hemmert. - Literaturangaben, Abb.

In: Wirtschaft und Erziehung. - (2009), H. 4, S. 103-109

"Ein zeitgemäßer kaufmännischer Unterricht intendiert über ein grundlegendes kaufmännisches Handlungswissen hinaus das Verständnis wirtschaftlicher Prozesse und Systemzusammenhänge in Betrieb und Volkswirtschaft. Er verbindet den Gedanken der Arbeits- und Geschäftsprozessorientierung mit dem Ansatz einer systemorientierten Betriebswirtschaftslehre und folgt konsequent dem Konzept situierten Lernens in komplexen Lehr-Lern-Arrangements. Der Beitrag stellt ein Unterrichtskonzept für das Fach Informationswirtschaft vor, welches die betrieblichen Kernprozesse unter Einsatz eines Enterprise-Ressource-Management-Systems in den Vordergrund des Unterrichts rückt." (Hrsg., BIBB-Doku)

Informelles Lernen bei Lehrkräften : Forschungsstand und Perspektiven / Maren Heise. - Literaturangaben, Tabelle.

In: Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen. - (2009), S. 255-263
ISBN 978-3-86649-233-2

Lehrerwissen, Lehrerkompetenzen und Lehrerhandeln stellen zentrale Voraussetzungen des Schülerlernens dar. Dies betrifft auch interdisziplinäre Wissens- und Erfahrungsbereiche, wie etwa die Heranführung an eine Perspektive der nachhaltigen Entwicklung. Der Beitrag untersucht das informelle Lernen bei Lehrkräften und die im Berufsalltag erworbenen Kompetenzen und Handlungsrountinen und widmet sich damit einem Forschungsfeld, das bisher trotz seiner Relevanz für berufliche Entwicklungsprozesse kaum Beachtung fand. Im Beitrag werden erste empirische Studien zum informellen Lernen von Lehrkräften vorgestellt und Perspektiven für Praxis und Forschung aufgezeigt. Es handelt sich dabei in erster Linien um Forschungsergebnisse zur generellen Beteiligung von Lehrern an informellen Lernformen. Aus Sicht der Lehrkräfte stellt neben Fachliteratur und Internet insbesondere der kollegiale Austausch eine zentrale Ressource für informelle Lernprozesse dar. Häufig genutzt werden allerdings Lernformen mit vergleichsweise geringem zeitlichen und ressourcenbezogenen Aufwand. Für die Forschung stellt sich zum informellen Lernen die Frage nach der Qualität verschiedener Lernformen, die stärker als bisher berücksichtigt werden müsste. (BIBB-Doku)

Informelles Lernen. Definitionen und Forschungsansätze / Bernd Overwien. - Literaturangaben.

In: Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen. - (2009), S. 23-34
ISBN 978-3-86649-233-2

"Der Begriff des informellen Lernens gewinnt in der deutschen erziehungswissenschaftlichen Debatte insgesamt an Bedeutung. Die damit verbundenen Prozesse sind Teil eines in sich differenzierten pädagogischen Verständnisses vom Lernen geworden. Neben dem formal

organisierten Lernen in Schulen und Universitäten und der nonformal arrangierten Aneignung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten in Kursen geraten angesichts ökonomischen wie technischen Strukturwandels Lernfelder in den Blick, die bis vor kurzem zu wenig gesehen wurden. Das Lernen am Arbeitsplatz, in sozialen Bewegungen, im Bereich neuer Medien, im Freizeitbereich findet zunehmend Beachtung. Diese Tendenz wird durch die Schwierigkeit verstärkt, die sich erweiternde Vielfalt von Lerngegenständen innerhalb der 'Wissensgesellschaft' noch curricular zu erfassen." Der Autor stellt ausgehend von einer historischen Betrachtung der Debatte verschiedene Definitionsansätze zum informellen Lernen vor und verweist auf bedeutende nationale und internationale Untersuchungen in diesem Bereich. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Informelles Lernen in der beruflich-betrieblichen Weiterbildung : flüchtig oder nachhaltig? / Gabriele Molzberger ; Matthias Rohs. - Literaturangaben.

In: Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen. - (2009), S. 201-208
ISBN 978-3-86649-233-2

"Der Begriff der Nachhaltigkeit wird vor allem im Verständnis zukunftsorientierter, ressourcenschonender Entwicklung verwendet. Dabei werden insbesondere ökologische Problemlagen in Zusammenhang mit einer nachhaltigen Entwicklung gebracht. Nachhaltigkeit wird jedoch nicht nur in diesem Verständnis gebraucht. Aufgrund der relativen Unschärfe des Begriffs, der mit anhaltend, tragfähig, zukunftsfähig, dauerhaft und anderen Umschreibungen in Verbindung gebracht wird, ist die Verwendung des Begriffs nicht allein auf den oben beschriebenen Kontext begrenzt. So können Ergebnisse von Veränderungsprozessen dauerhaft wirken, Organisationsstrukturen oder Beziehungen langfristig stabil gestaltet sein. Am Beispiel der beruflichen Weiterbildung wird deutlich gemacht, welche unterschiedlichen Sichtweisen es auf den Begriff Nachhaltigkeit gibt und wie diese in Beziehung gebracht werden können." Die Autoren gehen von einem doppelten Nachhaltigkeitsbegriff aus, einer Nachhaltigkeit im Sinne des Prozesses und einer Nachhaltigkeit im Sinne der Inhalte. Sie heben drei Aspekte von Weiterbildung mit hohem Nachhaltigkeitspotenzial heraus: Lern- und kompetenzförderliche Arbeitsgestaltung, die Lernberatung und die Zertifizierung als Übergang zu formalen und non-formalen Lernstrukturen. (BIBB-Doku)

Is there under-provision of training? / Giorgio Brunello ; Maria De Paola. - Literaturangaben, Tab.

In: Empirical Research in Vocational Education and Training. - 1 (2009), H. 1, S. 1-18

"This paper reviews both the theoretical underpinnings and the empirical evidence in support of the under-provision of general training. In spite of many theoretical reasons for the realization of inefficient levels of training, it is difficult to find convincing empirical evidence. Taking as a starting point the large empirical literature showing that employers provide and pay for general training, we argue that, if firms invest in general training, important evidence on under-provision can be obtained by looking at the relationship between investment in training and turnover. Using the 7 waves (1995-2001) of the European Community Household Panel (ECHP) for 12 European countries, we find a negative but not statistically significant relationship between training and turnover. We conclude that, at the current state of the knowledge, it is difficult to justify training policies widespread in many European countries using efficiency arguments." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Kompetenzerwerb Jugendlicher durch freiwilliges Engagement / Wiebken Dux ; Erich Sass. - Literaturangaben.

In: Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen. - (2009), S. 169-180
ISBN 978-3-86649-233-2

Der Beitrag befasst sich mit dem Kompetenzerwerb Jugendlicher durch freiwilliges politisches und soziales Engagement und untersucht die Bedeutung des Engagements für die biografische Orientierung und gesellschaftliche Partizipation. Vorgestellt werden Ergebnisse einer empirischen Studie zu den Lernpotenzialen des freiwilligen Engagements, die im Rahmen eines Forschungsprojekts (2003 bis 2007) im Forschungsverbund der Universität Dortmund mit dem Deutschen Jugendinstitut München durchgeführt wurde. In der qualitativen Untersuchung wurden Jugendliche im Alter von 15 bis 22 Jahren aus drei Bundesländern zu den Lernerfahrungen ihres freiwilligen Engagements befragt. Durch eine zusätzliche retrospektive Befragung Erwachsener wurden zudem tatsächliche Effekte und nachhaltige Wirkungen informeller Lernprozesse im Rahmen jugendlichen Engagements auf das spätere Leben im Erwachsenenalter bezüglich Kompetenzerwerb, gesellschaftlichen Engagements und politischer Partizipation erfasst. Mit der vorliegenden Studie wurde insofern Neuland betreten als hier zum einen informelles Lernen und Kompetenzerwerb im Mittelpunkt stehen, zum anderen ein umfassendes repräsentatives Spektrum an Organisationen und Tätigkeitsfeldern des Engagements untersucht wurde. (BIBB-Doku)

Kosten-Nutzen-Bilanz erziehungswissenschaftlicher Arbeit am Beispiel des Bildungsschecks Nordrhein-Westfalen / Petra Appelhans. - Literaturangaben.

In: Der pädagogische Blick : Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen. - 17 (2009), H. 1, S. 15-22

Betriebliche Weiterbildung wird zum entscheidenden Wettbewerbs- und Standortfaktor der Betriebe und zum Arbeitsmarktfaktor der Beschäftigten. Das Wissen um diese Zusammenhänge hat gleichwohl nicht zu einer nennenswerten Erhöhung der Teilnahme an beruflicher Weiterbildung geführt. In Nordrhein-Westfalen nehmen nur 26 Prozent der knapp vier Millionen Beschäftigten in Klein- und Mittelbetrieben an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung teil. Bildungsschecks bieten einen Anreiz zur Weiterbildungsteilnahme und fördern damit die Eigenverantwortung von Betrieben und Beschäftigten gleichermaßen. Der Aufsatz will einen Beitrag zur erziehungswissenschaftlichen Diskussion eines arbeitspolitischen Förderinstruments - hier dem Bildungsscheck Nordrhein-Westfalen leisten, die Kosten-Nutzen-Frage offensiv werten und dabei normativ und qualitativ eher erziehungswissenschaftlich und arbeitspolitisch denn betriebswirtschaftlich für den Nutzen von Bildungsschecks argumentieren. (BIBB-Doku)

Leistungspunkte in der beruflichen Bildung : europäische und deutsche

Entwicklungen / Stefanie Schiller ; Anita Milolaza ; Holger Reinisch ; Dietmar Frommberger. - Literaturangaben, Graf. Darst.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 23 (2008), H. 91, S. 105-110

"Die Autoren verdeutlichen den Stand und die derzeitige Problemlage für einen Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). Nicht nur für die Berufsbildung in Europa sind die Transparenz von Qualifikationen und das Übertragen von Lernleistungen von einem Bereich

in den anderen mithilfe eines Systems von Leistungspunkten (ECVET) von großer Bedeutung. Mit dem ECVET werden gemeinsame Bezugsebenen definiert, die die Qualifikationen aller Ausbildungsbereiche umfassen sollen. Der EQR ist nicht nur ein Rahmen für die jeweiligen nationalen Qualifikationen, sondern ein Metaplan, der alle wesentlichen Ziele europäischer Bildungspolitik umfasst. In der Pilotinitiative "DECVET" wird untersucht, wie ein nationales Leistungspunktesystem systematisch entwickelt und erprobt werden kann, damit die erreichten Lernergebnisse erfasst, übertragen und angerechnet werden können. Eckpunkte dabei sind, dass am dualen System der Berufsbildung sowie dem damit verbundenen Berufskonzept ebenso festgehalten wird wie an der Abschlussprüfung." (Hrsg., BIBB-Doku)

Lernen durch Lehren in web 2.0-gestützten Lehr-/Lernprozessen der beruflichen Erstausbildung. Potentiale und Auswirkungen am Beispiel des Unterrichtsversuchs

kfz4me.de / Dirk Dittmann ; Markus Schäfer. - Literaturangaben, graf. Dar.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2008), H. 15, 17 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe15/dittmann_schaefer_bwpat15.pdf [Zugriff 14.05.2009]

"Die curricularen Vorgaben und die Ausbildungsordnungen der Bildungsgänge in der beruflichen Bildung befinden sich immer weniger im Einklang mit der durch digitale Kommunikationstechniken geprägten Lebenswelt der Lernenden. Herkömmliche didaktische Konzepte bieten hier kaum Lösungen. Zu fordern ist ein flexibler didaktischer Ansatz für die berufliche Bildung, der im Einklang mit der Lebenswelt der Lernenden digitale Kommunikationstechniken, etwa web 2.0 - Applikationen, in den Lehr-/Lernprozess einbezieht. Ein neues, web 2.0-gestütztes didaktisches Framing kann auf dem Konzept LERNEN DURCH LEHREN aufbauen, indem der Lernende über die Aufbereitung des Lerninhaltes mit Werkzeugen des USER GENERATED CONTENT zum Lehrenden wird. Der Lernende dokumentiert dabei Lernprozesse oder Lernergebnisse digital audiovisuell. Im Produktionsprozess erarbeitet der Lernende dazu verschiedene digitale Medien, etwa ein Drehbuch, eine Grafik oder einen Begleittext. Anschließend werden die produzierten Medien didaktisch sinnvoll zusammengestellt, vom Lernenden im Unterricht präsentiert und nach einer Bewertung evtl. im Internet veröffentlicht. Der geplante Beitrag wird sich mit den Potentialen des neuen didaktischen Ansatzes bzgl. der Auswirkungen auf die Subjektbildung, die Lernortflexibilisierung und den Gleichlauf der Lernprozesse in dualen Bildungssystemen auseinandersetzen. Dabei wird auf die Erfahrungen zurückgegriffen, die in einem Unterrichtsversuch zur Thematik gesammelt werden konnten. Der Unterrichtsversuch ist im Detail unter www.kfz4me.de beschrieben." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Lernen mit Podcasts: : Ein Beispiel aus der betrieblichen Weiterbildung / Anne Theis ;

Carmela Aprea ; Gero Lauck ; Hermann G. Ebner. - Literaturangaben, Tabellen, graf. Dar.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2008), H. 15, 20 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe15/theis_etal_bwpat15.pdf [Zugriff 15.05.2009]

"Im Bereich der betrieblichen Weiterbildung sind in den letzten Jahren zwei Trends zu konstatieren: Zum einen gewinnt der informelle Erwerb von Wissen und Können an Bedeutung und zum anderen werden zunehmend Lernumgebungen unter Einbindung der Informationstechnologien gestaltet. Im Zuge dieser beiden Trends wird neben anderen Anwendungen des Web 2.0 auch den so genannten Podcasts eine prominente Rolle als Repräsentanten einer neuen Entwicklungsstufe des E-Learning zugesprochen. Podcasts zeichnen sich durch ihre einfache und kostengünstige Produktion und Nutzung sowie ihre schnelle Verbreitung und damit hohe Aktualität aus. Als für das Lernen relevante Vorteile

werden zudem insbesondere die personalisierte Ansprache sowie die Möglichkeit zur Selbstregulation hervorgehoben. Indes liegen bislang weder systematische Analysen des Lernpotentials von Podcasts noch empirische Befunde zu deren Wirksamkeit im Bildungskontext vor. Mit dem Beitrag werden drei Ziele verfolgt. Unter Rekurs auf motivations- und kognitionspsychologische Theorien des Lernens sollen zunächst die Vorzüge, aber auch die möglichen Schwachstellen des Lernens mit Podcasts beleuchtet werden. Darüber hinaus wird über eine empirische Studie berichtet, die sich mit der Evaluation des Einsatzes von Podcasts in der Weiterbildung eines IT-Unternehmens beschäftigt. Ein drittes Ziel des Beitrags besteht schließlich darin, Ansatzpunkte für Optimierungen des Einsatzes von Podcasts im Bildungsbereich aufzuzeigen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Measurement of vocational competencies - a contribution to an international large-scale assessment on vocational education and training / Esther Winther ; Frank Achtenhagen. - Literaturangaben, Abb.

In: Empirical Research in Vocational Education and Training. - 1 (2009), H. 1, S. 85-102

"Measurement of vocational competencies which includes not only the knowledge but also the action domain is one of the central targets of VET research - under scientific as well political perspectives. It also is a decisive prerequisite for running an international large-scale assessment on VET. The article describes how such measurement is operationalized by defining dimensions of VET competencies and developing adequate items which mirror authentically tasks to be fulfilled at the workplace. Tasks and items are presented in the context of a technology-based virtual enterprise focusing on the fields of business and administration. Their format allows Item Response Theory (IRT) scaling." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Measuring the competence-quality of vocational teachers : an advocacy approach /

Fritz Oser ; Patrizia Salzmann ; Sarah Heinzer. - Literaturangaben, Abb., graf. Darst., Tab.
In: Empirical Research in Vocational Education and Training. - 1 (2009), H. 1, S. 65-83

"Using a sample of 110 persons, this study examined the "advocatory approach" for predicting the quality of (VET) teacher's competency profiles. The participants (teachers, experts, non-teachers) observed a concrete teaching behaviour using a film vignette, and judged it by means of different quality criteria. The hypothesis that differences in the groups, who evaluate, elicit differing sensitivity about the quality of specified teaching competencies (and not teaching performance) was mostly confirmed. We suggest that teachers can individually compare their values with expert values and non-teacher values, and thus use the discrepancies in quality sensitivity for the purposes of self-guided in-service training." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Mehr Eigenständigkeit für berufliche Schulen - führt das zu mehr Qualität? / Matthias Becker ; Georg Spöttl. - Literaturangaben, Abb.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 157-178

ISBN 978-3-7639-1111-0

"Becker/Spöttl analysieren die Entwicklung zu selbständigen Schulen und lernenden Organisationen. Im Kern geht es dabei um eine Verlagerung von Verantwortung in den Bereichen Steuerungs-, Bildungs-, Personal-, Finanz- und Qualitätsverantwortung. Auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung werden Entwicklungsperspektiven für berufsbildende Schulen skizziert." (Hrsg., BIBB-Doku)

Neue elektronische Medien als Instrumente informellen Lernens von Wissensarbeitern / Thomas Reglin ; Lutz Galiläer. - Literaturangaben, graf. Darst.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2008), H. 15, 18 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe15/reglin_galilaeer_bwpat15.pdf [Zugriff 27.05.2009]

"In diesem Beitrag wird vor dem Hintergrund neuerer Formen der Nutzung des World Wide Web die Verknüpfung von Arbeiten und Lernen mit Hilfe von elektronischen Medien diskutiert. Dazu wird zunächst eine Typologie des Zusammenhangs von elektronischen Medien und Handlungsbezug von beruflichen Weiterbildungsprozessen vorgestellt. Anschließend erläutern die Autoren grundlegende Aspekte der Handlungsorientierung und der Handlungsunterstützung durch elektronische Medien. Deren Einsatz als arbeitsunterstützendes Lernmedium und die Möglichkeiten und Grenzen, die sich dabei zeigen, werden abschließend am Beispiel eines Online-Forums für Ingenieure und Techniker veranschaulicht." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Perspektiven und Potenziale: junge Menschen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Ausbildung / Mona Granato. - Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelman [Hrsg.]. - Aachen. - (2009), S. 7-16

ISBN 978-3-8322-8046-8

Die Autorin skizziert das Bild einer beruflichen Bildung, die weder die Diversität ihrer Zielgruppe anerkennt, noch entsprechend darauf reagiert. Lernende mit Migrationshintergrund werden als einheitlich und mit Mängeln behaftete bzw. benachteiligte Zielgruppe betrachtet. Ihr Potenzial wird nicht genutzt, indem ihnen der Weg in eine Berufsausbildung verwehrt bleibt. Potenziale und Strategien junger Menschen mit Migrationshintergrund beim Übergang in eine Ausbildung bzw. in deren Verlauf, die Entwicklung des Lehrstellenmarktes und seine Auswirkungen auf junge Menschen mit ausländischem Pass sowie die Bedeutung schulischer Voraussetzungen für die Zugangschancen zu einer dualen Ausbildung werden analysiert und hierfür unterschiedliche Erklärungsansätze diskutiert. Die Folgen fehlender Ausbildungschancen werden aufgezeigt sowie Hinweise für die stärkere Nutzung der Potenziale junger Menschen mit Migrationshintergrund gegeben. (BIBB-Doku)

Qualität in der beruflichen Bildung / Reinhold Nickolaus. - Literaturangaben, Abb.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 13-34

ISBN 978-3-7639-1111-0

"Nickolaus bilanziert den Stand der Berufsbildungsforschung und identifiziert zentrale Forschungsdesiderata. Sie bestehen vor allem in einer theoriebasierten Prüfung von Outputqualitäten. Ohne tragfähige Kompetenzmodelle und eine darauf bezogene Instrumentenentwicklung - so seine These - wird es nicht möglich sein, diese Aufgabe zu lösen." (Hrsg., BIBB-Doku)

Qualität in der beruflichen Bildung - Auslegung des Qualitätsbegriffs / Horst Mirbach. - Literaturangaben.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 59-68

ISBN 978-3-7639-1111-0

"Mirbach leitet Qualität juristisch aus der in § 1 des Berufsbildungsgesetzes formulierten Zielsetzung ab, die in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, also die Kernelemente der beruflichen Handlungsfähigkeit, in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln." (Hrsg., BIBB-Doku)

Qualität in der beruflichen Bildung: Forschungserträge, Desiderate und Perspektiven / Dieter Münk ; Reinhold Weiß.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 5-11

ISBN 978-3-7639-1111-0

Die Debatte um Standards und Qualität in der beruflichen Bildung ist nicht neu und hat eine ganz eigene Prägung und vorzeigbare Ergebnisse. Sie wurde aber aus Sicht der Autoren nicht in der wünschenswerten Differenziertheit geführt, um die wachsenden Probleme und Verwerfungen in den schulischen und betrieblichen Qualifizierungssystemen zu beseitigen. Viele zentrale Forderungen der neueren Diskussion aus dem allgemeinbildenden Bereich etwa zu den Themen Bildungsstandards sind jedoch längst Gegenstand konkreter Forschungs- und Entwicklungsarbeiten geworden. Die Autoren weisen in ihrem einführenden

Beitrag auf den Forschungsstand und die Forschungsdesiderate zur Qualität in der beruflichen Bildung hin und gehen kurz auf die Beiträge des Sammelbandes ein, die auf einem Workshop der AG BFN fußen, der im Februar 2007 vom BIBB veranstaltet wurde. (Hrsg., BIBB-Doku)

Qualitätsentwicklung in beruflichen Schulen durch interne und externe Evaluation : Forschungsbericht / Arnulf Zöller. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöller [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 129-144
ISBN 978-3-7639-1111-0

"Zöller analysiert Stand und Perspektiven der in den Bundesländern eingeleitete Prozesse zur Einführung eines systematischen Qualitätsmanagements. Der Anstoß dazu ist vor allem aus der Politik gekommen. Akzeptanzprobleme und Umsetzungswiderstände sind deshalb vielfach zu konstatieren. Auch kann von einer umfassenden, flächendeckenden Umsetzung der Instrumente noch keine Rede sein. Sie krankt nicht zuletzt auch an konzeptionellen Unklarheiten sowie einer unzureichenden Bereitstellung von personellen und materiellen Ressourcen. Daher kann derzeit noch kaum beurteilt werden, inwieweit die eingeführten Qualitätsmanagementsysteme tatsächlich zu einer Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Lernergebnisse beitragen." (Hrsg., BIBB-Doku)

Qualitätssicherung wird immer wichtiger / Michael Hoffschroer.

In: Handwerk-Magazin : das Wirtschaftsmagazin für den Mittelstand. - (2009), H. 4 Beilage, S. IV-VI

Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung gewinnt in den bildungspolitischen und bildungsrechtlichen Diskussionen weiter an Bedeutung. So untersucht das BIBB in zwei Forschungsprojekten die Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung und die Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden. Es soll ermittelt werden, welche Konfliktfelder in der Berufsausbildung auftreten, welche Qualitätsanforderungen für die Beteiligten relevant sind und welche Qualitätssicherungsstrategie erfolversprechend ist. Zur Sicherung einer hohen Qualität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung gibt es eine Vielzahl von Ansätzen; zentrale Qualitätssicherungsinstrumente werden im Beitrag kurz dargestellt. (BIBB-Doku)

Die Realisierung von Berufswünschen - Durch die Identitätsentwicklung im Jugendalter vorhersagbar? / Karin Stuhlmann. - Literaturangaben, Abb, Tab.

In: Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück : Ergebnisse der LiFe-Studie / Helmut Fend [Hrsg.] ; Fred Berger [Hrsg.] ; Urs Grob [Hrsg.]. - Wiesbaden. - (2009), S. 73-99
ISBN 978-3-531-15352-0

Die vorliegende Längsschnittuntersuchung im Rahmen der LiFe-Studie betrachtet den Übergang vom Berufswunsch in die Berufsausübung. Es geht dabei um die Frage, ob und welche beruflichen Interessen und Wünsche realisiert werden und welche Ressourcen und Kompetenzen für die Realisierung wichtig sind. Der zu bewältigenden Identitätskrise im

Jugendalter gilt besondere Aufmerksamkeit. Die Realisierung des Berufswunsches bzw. die berufliche Kontinuität wird dabei nicht normativ als Entwicklungsziel betrachtet, sondern deskriptiv beschrieben, um Laufbahnmuster aufzuspüren. Mittels Prädiktionsmodellen wird versucht, die Laufbahnmuster zu erklären. Die Berufswünsche, die mit fünfzehn Jahren geäußert wurden, werden mit dem tatsächlich erreichten Beruf im 35. Lebensjahr verglichen. Dabei findet sich ein erstaunlich hoher Grad der Realisierung von Berufswünschen, die nur bei anspruchsvollen investigativen und artistischen Wünschen geringer ausfällt. (BIBB-Doku)

Regionalentwicklung, Wissensmanagement und informelles Lernen / Roland Scherer ; Manfred Walser. - Literaturangaben.

In: Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung : Beiträge aus Theorie und Praxis / Michael Brodowski [Hrsg.] ; Ulrike Devers-Kanoglu [Hrsg.] ; Bernd Overwien [Hrsg.] ; Matthias Rohs [Hrsg.] ; Susanne Salinger [Hrsg.] ; Manfred Walser [Hrsg.]. - Opladen. - (2009), S. 217-223
ISBN 978-3-86649-233-2

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von Regionen sieht sich heute mit neuartigen Herausforderungen konfrontiert. Zu den ökonomischen Herausforderungen gesellen sich neue Herausforderungen im sozialen und ökologischen Bereich (demographischer Wandel, Migration, soziale und regionale Kohäsion, Klimawandel etc.). Es besteht heute Einigkeit darin, dass Regionen und Standorte sich in dieser schnell veränderlichen Welt nur dann positiv entwickeln, wenn sie ihr "Wissen" als Entwicklungsressource begreifen und dieses entsprechend nutzen. Die Autoren zeigen einen Paradigmenwechsel in der Regionalwirtschaft, der zu einer Aufwertung von regionalen Wissenssystemen und zum Konzept der 'lernenden Region' geführt hat. Dabei spielt das überwiegend durch informelle Lernprozesse gewonnene 'tacit knowledge' eine wichtige Rolle für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Am Beispiel des Wissenssystems Regionalentwicklung Schweiz wird gezeigt, wie informelle Lernprozesse initiiert werden sollen, die speziell auf die Nutzung des impliziten Wissens für die Regionalentwicklung ausgerichtet sind. (BIBB-Doku)

Die Seite wechseln? MigrantInnen als TrainerInnen und BeraterInnen in der beruflichen Weiterbildung / Annette Sprung. - Literaturangaben.

In: Öffnung von Arbeitsmärkten und Bildungssystemen : Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Tagungsband der 1. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung, 3./4. Juli 2008 / Lorenz Lassnigg [Hrsg.] ; Helene Babel [Hrsg.] ; Elke Gruber [Hrsg.] ; Jörg Markowitsch [Hrsg.]. - Innsbruck. - (2009), S. 93-114
ISBN 978-3-7065-4709-3

"Die Autorin gibt mit ihrem mit dem Österreichischen Berufsbildungsforschungspreis 2008 dotierten Beitrag auf der Grundlage des vorhandenen Informationsstandes einen Überblick über die Bildungsbeteiligung erwachsener Migranten in Österreich und über die dieser entgegenstehenden Barrieren. Zudem demonstriert sie die praktischen und strategischen Probleme im Zusammenhang mit interkultureller Öffnung und Diversity Management am Beispiel der qualitativen Evaluierung einer Maßnahme zur Ausbildung von Migranten zu Trainern in der Erwachsenenbildung. Sie diskutiert am Beispiel des Berufsfeldes Weiterbildung/Bildungsberatung die Frage nach Weiterbildungs- und Zugangschancen für qualifizierte Migranten zu diesem Bereich des Arbeitsmarktes. In den Erfahrungen der Teilnehmer spiegeln sich plastisch die vielen Facetten der - oftmals gar nicht indentierten - Diskriminierung. Die Autorin plädiert für die Notwendigkeit, die Lebenslagen der Migranten differenziert wahrzunehmen, wie auch für daran anknüpfende, umfassende Bildungsstrategien mit begleitenden Maßnahmen." (Hrsg., BIBB-Doku)

Trends in der Pflegeausbildung: Ergebnisse deutscher Modellprojekte / Klaus Müller. - Abb.

In: PrInterNet : die Zeitschrift für Pflegewissenschaft. - 11 (2009), H. 4, S. 197-200
<http://www.printernet.info/detail.asp?id=848> [Zugriff 07.05.2009]

"Seit einigen Jahren befindet sich die Pflegebildung in Deutschland in einem intensiven Prozess der Weiterentwicklung. Veränderungen im Anforderungsprofil an Pflege haben diese Veränderungen genauso angestoßen wie die Curriculumentwicklung in Bildungseinrichtungen oder die Schaffung des bundeseinheitlichen Altenpflegegesetzes und die Novellierung des Krankenpflegegesetzes. Die Veränderungen betreffen sowohl inhaltliche und methodische Aspekte der Ausbildung als auch Fragen des Berufsbildes und der bildungsstrukturellen Verortung. Im Transfernetzwerk innovative Pflegeausbildung (TiP) haben sich mittlerweile 19 Modellprojekte aus ganz Deutschland zusammengeschlossen, um von ihren Erfahrungen gegenseitig zu profitieren, Ergebnisse der Projekte zu bündeln und sie der interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Überblick über die Modellprojekte findet sich auf der Webseite des Netzwerks unter www.tip-netzwerk.de." Aus den Ergebnissen der Modellprojekte zeichnen sich sechs übergeordnete Trends in der Pflegeausbildung ab, die Gegenstand des Beitrags sind : 1. Die derzeit noch getrennten Pflegeberufe werden zu einem allgemeinen Pflegeberuf zusammengeführt. 2. Die Pflegeausbildung wird künftig an Hochschulen stattfinden. 3. Die Pflegebildung richtet sich stärker am Individuum und dessen Gesundheit aus. 4. Die Ausbildung fokussiert nicht mehr Fächer und Inhalte, sondern richtet sich an Bildungszielen und Kompetenzen aus. 5. Eine bessere Qualifizierung der Lehrer und Ausbilder im Bereich Lernprozessmanagement ist erforderlich. 6. Die praktische Ausbildung in den Pflegeeinrichtungen ist zu verbessern. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

TZI und Berufs(aus)bildung / Franz Schapfel-Kaiser.

In: Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI) / Mina Schneider-Landolf [Hrsg.] ; Jochen Spielmann [Hrsg.] ; Walter Zitterbarth [Hrsg.] ; Franz Schapfel-Kaiser [Mitarb.]; u. a. - Göttingen. - (2009), S. 332-336
ISBN 978-3-525-40152-1

"Die Themenzentrierte Interaktion wurde in den 1980er Jahren in der beruflichen Bildung erstmals aufgegriffen in den Diskussionen um Lernmethoden an berufsbildenden Schulen. Erneut wurde sie aufgegriffen, als die Einführung von Gruppenarbeit und dezentraler Steuerung in der industriellen Produktion in den 1990er Jahren in der Berufsbildung Eingang fand. Damit gelangte die TZI auch in die Gestaltung betrieblicher Ausbildungsprozesse. Nachfolgend sollen diese Streifen, die TZI in der Berufsbildung hinterlassen hat, nachgezeichnet werden. Eingangs wird zunächst die Abgrenzung des Handlungsbereichs der Berufsbildung zur Hochschulbildung, Weiterbildung, Beratung und ähnlichen Handlungsfeldern verdeutlicht." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Über (sprachliche) Bildung zum Beruf: Sind bessere Berufsbildungschancen für junge Menschen mit Migrationshintergrund auch in Deutschland möglich? / Ingrid Goglin. - Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft : Diversity als Herausforderung für Organisationen, Lehrkräfte und Auszubildende / Nicole Kimmelmann [Hrsg.]. - Aachen. - (2009), S. 54-65
ISBN 978-3-8322-8046-8

Leistungsdisparitäten, wie sie sich in internationalen Vergleichstests des allgemeinbildenden

Schulwesens oder beim Übergang in die Berufsbildung zeigen, werden zumeist Faktoren zugeschrieben, die bei den Lernern begründet sind. Insbesondere fehlende oder mangelhafte Sprachkenntnisse werden kritisiert. Die Autorin zeigt in ihrem Beitrag auf, dass die Bemühungen zu einer besseren (sprachlichen) Bildung und damit mehr Chancengleichheit nicht zuletzt deshalb unzureichend waren, weil sie mitgebrachte Potenziale (z.B. Erstsprachen) nicht ausreichend berücksichtigten und der Vielfalt der Lernenden als Ressource nicht gerecht wurden. Ausgehend von einem Rückblick auf bildungspolitische Bemühungen um Integration berichtet die Autorin über Ergebnisse der jüngsten Schulleistungsvergleichsstudien und einige zentrale Ansätze bisheriger Suche nach Ursachen für die Leistungsdisparitäten zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund. Für den berufsbildenden Bereich zeigt sie eine Handlungsperspektive auf, die im Rahmen des Modellprogramms "FÖRMIG - Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund" entwickelt wird. (BIBB-Doku)

Vouchers in U.S. vocational training programs: an overview of what we have learned /
Burt S. Barnow. - Literaturangaben.

In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung : ZAF. - 42 (2009), H. 1, S. 71-84

Gutscheine in US-amerikanischen Weiterbildungsprogrammen: Überblick der bisherigen Ergebnisse

"Eine wichtige Entscheidung, die bei der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für benachteiligte Arbeitnehmer getroffen werden muss, betrifft den Umfang, in dem die spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen für die Teilnehmer durch das Programm festgelegt werden bzw. die Frage, ob die Teilnehmer Gutscheine erhalten sollen, die ihnen selbst die Wahl der Maßnahme überlassen. Im Laufe der vergangenen 40 Jahre wurde in den USA eine Reihe von Weiterbildungsprogrammen durchgeführt, einige davon unter Verwendung von Gutscheinen oder gutscheinähnlichen Mitteln, mit denen die Teilnehmer ihre Weiterbildungsmaßnahmen selbst bestimmen konnten. In dieser Arbeit werden die US-amerikanischen Erfahrungen auf diesem Feld ausgewertet. Obwohl Gutscheine dem Verbraucher ein Maximum an Wahlmöglichkeiten bieten und die Notwendigkeit staatlicher Aufsicht verringern, führen sie aufgrund unzureichender Informationen und der Abweichung zwischen den staatlichen Zielen und denen des Teilnehmers nicht unbedingt zu optimalen Ergebnissen. Evaluationen von Weiterbildungsprogrammen für sozial benachteiligte und freigesetzte Arbeitnehmer führten zu gemischten Ergebnissen. Viele der Studien ließen erkennen, dass trotz der allgemeinen Beliebtheit von Gutscheinen auf Teilnehmerseite die Wirksamkeit von Gutscheinprogrammen für sozial benachteiligte Teilnehmer oft geringer ist als für Gruppen ohne Gutscheine. Bei den freigesetzten Arbeitnehmern sind die Befunde gemischt. Wenn bei ihnen Gutscheine verwendet werden, können die richtige Beratung und Beurteilung sowie Angaben über die Leistungen des Anbieters ihre Leistung verbessern." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Web 2.0 in der Lehrerbildung. : Reflexionen über die Nutzung eines Wikis zum kooperativen Lernen / Franziska Zellweger Moser ; Taiga Brahm. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2008), H. 15, 27 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe15/zellweger_brahm_bwpat15.pdf [Zugriff 18.05.2009]

"Wikis und Weblogs sind inzwischen sowohl in den Medien, als auch in der wissenschaftlichen Diskussion präsent, da diese gute Lehre im Sinne eines gemäßigt-konstruktivistischen Lernverständnisses in geeigneter Weise unterstützen sollen. Für die Lehrerbildung liegen bisher jedoch kaum Dokumentationen von Erfahrungen zur Web 2.0-Nutzung vor. Bei Web 2.0-Anwendungen steht nicht primär der Reiz der Technik im

Vordergrund, sondern neue Vorstellungen über das gemeinsame Schaffen und Teilen von Wissen über das Internet. Kooperation stellt gleichzeitig eine häufige Forderung an das Verhalten von Lehrpersonen dar. Dieser Beitrag hat deshalb zum Ziel, Einsatzmöglichkeiten von Wikis in der Lehrerbildung anhand eines Fallbeispiels zu dokumentieren und zu reflektieren, praktische Implikationen für die Lehrerbildung sowie Forschungsdesiderata abzuleiten. Dabei soll in einem iterativen Prozess im Sinne der designbasierten Forschung untersucht werden, wie kooperatives Lernen durch den Einsatz von Web 2.0 Eingang in die Lehrerbildung finden kann. Im Vordergrund steht die Frage, wie sich angehende Lehrer/innen in einer abschließenden Veranstaltung ihres Wirtschaftspädagogikstudiums stabile Routinen zu einem kooperativen und differenzierten Umgang mit Innovationen aneignen können." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Zur Entwicklung und Umsetzung des Common Quality Assurance Framework (CQAF) /

Sandra Bohlinger ; Dieter Münk. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Qualität in der beruflichen Bildung : Forschungsergebnisse und Desiderata / Hans Dieter Münk [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.] ; Christel Balli [Mitarb.] ; Matthias Becker [Mitarb.] ; Sandra Bohlinger [Mitarb.] ; Ramona Buske [Mitarb.] ; Philipp Grollmann [Mitarb.] ; Bernd Haasler [Mitarb.] ; Horst Mirbach [Mitarb.] ; Wolfgang Müller [Mitarb.] ; Dieter Münk [Mitarb.] ; Reinhold Nickolaus [Mitarb.] ; Georg Spöttl [Mitarb.] ; Ralf Tenberg [Mitarb.] ; Reinhold Weiß [Mitarb.] ; Olga Zlatkin-Troitschanskaia [Mitarb.] ; Arnulf Zöllner [Mitarb.]. - Bielefeld. - (2009), S. 35-58

ISBN 978-3-7639-1111-0

"Die Autoren analysieren die Anforderungen, die sich aus der europäischen Debatte, insbesondere dem Modell eines gemeinsamen europäischen Qualitätsrahmens für die Berufsbildung ergeben. Dabei geht es nicht allein um ein isoliertes Instrumentarium, sondern um die Ausrichtung der nationalen Berufsbildung und Berufsbildungspolitik auf ein europäisches Gesamtpaket. Seine Elemente sind die Outcome- oder Kompetenzorientierung, eine konsequente Modularisierung von Bildungsgängen, die Förderung der Employabilität, die Anerkennung informell und nonformal erworbener Qualifikationen sowie eine Akkreditierung von Bildungsträgern und Prüfungsinstitutionen. Damit sind vielfältige Diskrepanzen und Konflikte mit nationalen Strukturen vorgezeichnet." (Hrsg., BIBB-Doku)